

## „Wie Maria Jesus Christus nachfolgen und zur Gemeinschaft mit ihm gelangen“

Zum Abschluss des 350-jährigen Jubiläums der Wallfahrt zum Gnadenbild der „Trösterin der Betrübten“ und der diesjährigen Wallfahrtsaison feierten Claudio Kardinal Hummes aus Rom / Sao Paulo und Erzbischof Hans-Josef Becker am Hochfest Allerheiligen in der Werler Wallfahrtsbasilika ein Pontifikalamt. Der Paderborner Erzbischof war geistlicher Schirmherr des Wallfahrtsjubiläums, das vom 1. Mai bis zum 1. November rund 200.000 Wallfahrer in einen der bedeutendsten Marienwallfahrtsorte der Bundesrepublik führte. Pilger aus dem ganzen Erzbistum Paderborn und darüber hinaus nahmen an zahlreichen Pilgermessen, Pilgerandachten und Lichterprozessionen im Jubiläumsjahr teil.



*Erzbischof Hans-Josef Becker weihte das Erzbistum Paderborn am Ende der Wallfahrtsaison in Werl und des 350-jährigen Wallfahrtsjubiläums der Gottesmutter Maria.*

Maria, die Mutter Gottes, die in Werl als „Trösterin der Betrübten“ verehrt werde, sei immer als „himmlische Mutter“ gegenwärtig, sagte Claudio Kardinals Hummes in seiner Predigt in der voll besetzten Werler Wallfahrtsbasilika. Maria empfangen in großer Liebe alle, die von nah und fern zu ihr kämen. Maria sei eine Fürsprecherin der Menschen. Dabei halte sie Menschen nicht bei sich fest, vielmehr führe sie diese zu ihrem Sohn Jesus Christus, er sei deren Trost und Hilfe.

Der Dienst am Nächsten sei Auftrag Jesu Christi, der zum Wesen der Kirche gehöre, ebenso die Feier der Sakramente und die Verkündigung, so Kardinal Hummes weiter. Maria sei als Jungfrau und Mutter Vorbild der Kirche, sie sei mit der Kirche eng verbunden.



*Claudio Kardinal Hummes feierte zum Abschluss der diesjährigen Wallfahrtssaison und des Jubiläumsjahres am Allerheiligentag ein Pontifikalmesse in der Werler Wallfahrtsbasilika.*

Das Zweite Vatikanische Konzil habe bewusst die mütterliche Fürsprache Mariens bei Gott benannt, entfaltete Kardinal Hummes, doch dabei klar verdeutlicht, dass allein Jesus Christus Mittler zwischen Gott und den Menschen sei. Kardinal Hummes: „Ein Einziger ist der Mittler: der Mensch Jesus Christus. Alles Gute kommt von Gott, durch Jesus Christus. Wenn Maria für uns als mütterliche Fürsprecherin eintritt, dann kommt die Gnade Gottes durch Jesus Christus zu uns.“

Als göttliche Mutter habe Maria einen besonderen Zugang zu Jesus Christus, so Kardinal Hummes weiter. Maria verkünde Jesus Christus und sei deshalb von Papst Paul VI. als „Stern der Evangelisation“ benannt worden. „Möge Maria der Leitstern einer sich immer erneuernden Evangelisation sein“, sagte der aus Brasilien stammende Kardinal. Die Verkündigung des auferstandenen Jesus Christus erfordere die



*Claudio Kardinal Hummes OFM bei seiner Predigt.*

Begegnung mit Menschen. „Wir müssen zu den Menschen gehen und ihnen Jesus Christus nahe bringen, sie zu einer wirklichen Begegnung mit Jesus Christus führen.“

Heute gehe es um „Neuevangelisierung“ und „Erstevangelisierung“, neue Wege seien zu erproben und zu beschreiten, um zu den Menschen zu gelangen und ihnen den Glauben zu verkünden. „Legen wir unser Engagement in die Hände Marias, nehmen wir – wie Maria – die Einladung von Papst Benedikt XVI. an, in unserer Welt das Evangelium zu verkünden“, sagte Claudio Kardinal Hummes zum Abschluss seiner Predigt.

Nach dem Schlussgebet der Eucharistiefeier zogen die Zelebranten vor das Gnadenbild der „Trösterin der Betrübten“, um das Erzbistum Paderborn der Gottesmutter Maria zu weihen. Erzbischof Hans-Josef Becker sprach im Wechsel mit der Gemeinde das Weihegebet. Erzbischof Becker betete: „Dein Sohn hat dich uns zur Mutter gegeben und deshalb dürfen wir uns deine Kinder nennen. Deinem mütterlichen Schutz vertrauen wir uns als Erzbistum Paderborn neu an, in einer Zeit vielfältiger Veränderungen und Unsicherheiten. Bitte für unser Erzbistum, dass es einen guten Weg geht in Treue zum Evangelium und im gemeinsamen Zeugnis des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe.“



*Pater Ralf Preker OFM begrüßte zu Beginn des Gottesdienstes die Wallfahrer in der Wallfahrtsbasilika. Rund 200.000 Pilger waren im Jubiläumsjahr nach Werl gekommen.*

Im Anschluss an das Weihegebet zogen die Zelebranten zur Aussetzung des Allerheiligsten vor den Altar. Dem im Altarsakrament gegenwärtigen Jesus Christus wurde Dank gesagt für das Geschenk dieses Jubiläumsjahres und die vielen mit ihm verbundenen Gnadenerweise. „Herr Jesus Christus, als unser Mittler und Fürsprecher beim Vater bist du hier in unserer Mitte gegenwärtig. In Ehrfurcht und Vertrauen beten wir dich an. Du bist der eine Mittler zwischen Gott und den Menschen. Du hast dich zum Sühneopfer für alle dahingegeben. Keiner kommt zum Vater außer durch dich. Deine Mutter aber hast du uns zur Fürsprecherin gegeben. Du freust dich, wenn wir zu dir kommen mit deiner Mutter. Auf ihr Ja-Wort bist du einst herabgestiegen zu uns Menschen. Schon damals wurde sie zur Mittlerin des Heils für uns alle“, betete Pater Ralf Preker OFM, Wallfahrtsleiter und Guardian des Franziskanerklosters Werl.

Nach dem Sakramentalen Segen zogen die Zelebranten unter den Klängen des Patronatsliedes „Maria ging hinaus“ aus der Basilika zur neuen Stele vor der Alten Wallfahrtskirche, die an das Jubiläumsjahr erinnern soll. Bei der Stele wurde das Jubiläumsgebet gebetet und im Anschluss betete Erzbischof



Becker: „Segne dieses Bild, das uns daran erinnert, dass Maria, die Mutter Christi, auch unsere Mutter ist, die wir in jeder Not anrufen dürfen. Gib, dass wir wie Maria deinem Sohn nachfolgen und zur ewigen Gemeinschaft mit ihm gelangen“.

Zur Erinnerung an das 350-jährige Jubiläum der Wallfahrt zum Gnadenbild der „Trösterin der Betrübten“ segnete Erzbischof Becker eine Stele vor der Alten Wallfahrtskirche.

Die Zelebranten zogen dann wieder in die Wallfahrtsbasilika zum Gnadenbild der „Trösterin der Betrübten“, wo Erzbischof Hans-Josef Becker die Flamme der Wallfahrtskerze löschte, die neben dem Werler Gnadenbild in der Wallfahrtsbasilika steht. Damit endete offiziell die diesjährige Wallfahrtszeit und das 350-jährige Jubiläum der Wallfahrt.

Zu Beginn des Gottesdienstes hatte Pater Ralf Preker OFM, Wallfahrtsleiter und Guardian des Franziskanerklosters Werl, die Gottesdienstteilnehmer begrüßt: „Wir dürfen dankbar sein für diese geistliche Intensivzeit. Ein Fest des Glaubens sollte dieses Jubiläum werden, ein Fest des Glaubens wurde uns geschenkt. Gott sei Dank!“ Vom biblischen Leitwort des Jubiläums „Selig ist, die geglaubt hat!“ hätten sich viele Menschen bewegen lassen, bei Maria in die Schule des Glaubens zu gehen, von ihr das Vertrauen auf den guten



Erzbischof Hans-Josef Becker beendete mit dem Löschen der Wallfahrtskerze die diesjährige Wallfahrtszeit und das 350-jährige Jubiläum der Wallfahrt nach Werl.

Gott neu zu lernen und sich darin einzuüben. „Gebe Gott, dass sie geistlichen Impulse, die gesetzt wurden, nachhaltig fortwirken und Frucht bringen.“ Im Blick auf Erzbischof Hans-Josef Becker sagte Pater Ralf Preker OFM, dass er der „eifrigste bischöfliche Werl-Pilger“ in diesem Jubiläumsjahr gewesen sei. „Lieber Herr Erzbischof, Sie haben von Anfang an unsere Planungen für dieses Jubiläumsjahr mit viel Wohlwollen unterstützt und haben selber mit großer Freude an den Feierlichkeiten teilgenommen.“

Der Gottesdienst wurde musikalisch gestaltet vom Madrigalchor Werl unter der Leitung von Jörg Segtrop und Wolfgang Bitter an der Orgel.



*Eine Stele erinnert an das 350-jährige Jubiläum der Wallfahrt nach Werl.*

*V.l.n.r.: Pater Ralf Preker OFM, Erzbischof Hans-Josef Becker, Claudio Kardinal Hummes.*

Die Wallfahrt zum Gnadenbild der „Trösterin der Betrübten“ nach Werl stand im Jubiläumsjahr unter dem Leitwort „Selig ist, die geglaubt hat!“ (Lk 1,45). Seit ihrer Eröffnung am 1. Mai bis zu ihrem Abschluss am Hochfest Allerheiligen kamen rund 200.000 Menschen als Pilger zur „Trösterin der Betrübten“. Ein eigens erstelltes Jubiläums-Programm verzeichnet vielfältige Wallfahrten. Höhepunkte des Jubiläumsjahres waren am 30. April die Eröffnung mit einem Ökumenischen Festakt in Soest und einer Marienvesper in der Wallfahrtsbasilika in Werl, am 1. Mai die offizielle Eröffnung der Wallfahrtssaison durch Erzbischof Hans-Josef Becker, das Patronatsfest „Mariä Heimsuchung“ am 3. Juli, an dem Erzbischof Reinhard Kardinal Marx (Erzbistum München und Freising) als päpstlicher Sondergesandter zum 350-jährigen Wallfahrtsjubiläum ein Pontifikalamt feierte und eine Botschaft des Heiligen Vaters überbrachte.

Im November-Monatsbrief zur Marienwallfahrt schreibt Pater Ralf Preker OFM, Wallfahrtsleiter und Guardian des Franziskanerklosters Werl: „Ein frohes Glaubensfest hatten wir uns gewünscht – ein frohes, buntes, alle Generationen verbindendes Glaubensfest wurde uns geschenkt! In großer

Dankbarkeit blicken wir zurück auf festliche Gottesdienste mit jung und alt in einer übervollen Basilika, auf beeindruckende Prozessionen. In Erinnerung bleiben die vielen stillen Beter und ungezählten Besucher, die einfach mal bei der ‚Trösterin der Betrübten‘ vorbeischauten.“ Es sei eine besondere Freude, „dass in den zurückliegenden sechs Monaten die Pilgerzahl doppelt so hoch war wie in den vergangenen Jahren: Circa 200.000 Menschen haben sich persönlich auf den Weg nach Werl gemacht, weit über eine Million haben über Funk und Fernsehen am Wallfahrtsjubiläum teilgenommen. Weit über 200 Gruppen (Diözesanverbände, Dekanate, Pastoralverbände, Gemeinden, Gemeinschaften) haben sich während der letzten Monate in 180 Pilgermessen und 140 Pilgerandachten sowie 40 Lichterprozessionen vor dem Gnadenbild der ‚Trösterin der Betrübten‘ versammelt“.



*Gruppenbild zum Abschluss der diesjährigen Wallfahrtszeit, in der rund 200.000 Pilger nach Werl kamen.*

Stichwort: 350-jähriges Jubiläum der Wallfahrt zum Gnadenbild der „Trösterin der Betrübten“ in Werl

Vor 350 Jahren, im Jahr 1661, gelangte durch die Vermittlung des Kölner Kurfürsten und Erzbischofs Maximilian Heinrich das Gnadenbild der „Trösterin der Betrübten“ nach Werl. Zuvor war es in der seit der Reformation evangelischen Kirche St. Maria zur Wiese in Soest verehrt worden. Damit begann in Werl die bis heute lebendige Marienwallfahrt. Die 350. Wiederkehr dieses für das Erzbistum Paderborn und die Frömmigkeitsgeschichte Westfalens bedeutenden Ereignisses wurde im Jubiläumsjahr vom 30. April 2011 bis 1. November 2011 gewürdigt.

Werl ist einer der bedeutendsten Marienwallfahrtsorte der Bundesrepublik, nach Kevelaer und Altötting der drittgrößte. Die Werler Madonna zählt zu den schönsten Mariendarstellungen Europas. Unter Papst Pius X. wurde das Gnadenbild 1911 gekrönt. Die Krone ist ein kostbares Schmuckstück, das die Madonna lediglich zu hohen Feiertagen trägt.

## Zur Person von Claudio Kardinal Hummes OFM

Claudio Kardinal Hummes OFM wurde 1934 in Brasilien geboren. Seine Schulzeit verbrachte er in einem Jesuitenkolleg. 1952 trat er in den Franziskaner-Orden ein. Er studierte in Brasilien, Rom und Genf. Er wurde im Fach Philosophie promoviert und lehrte als Philosophieprofessor in Brasilien. 1958 empfing er das Sakrament der Priesterweihe. 1975 ernannte ihn Papst Paul VI. zum Bischof der brasilianischen Diözese Santo André. 1996 wurde er zum Erzbischof von Fortaleza und zwei Jahre später zum Erzbischof von Sao Paulo ernannt. Papst Johannes Paul II. nahm ihn am 21. Februar 2001 als Kardinalspriester in das Kardinalskollegium auf. Papst Benedikt XVI. ernannte ihn 2006 zum Kardinalspräfekten der Kongregation für den Klerus. Am 7. Oktober 2010 nahm Papst Benedikt XVI. sein aus Altersgründen vorgetragenes Rücktrittsgesuch an.

(pdp-n-01.11.11)